

SMG Schweizerische
Musikforschende Gesellschaft

SSM Société Suisse de Musicologie

SSM Società Svizzera di Musicologia

Zentralpräsidentin: Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

Sektionen **Basel:** Dr. Martin Kirnbauer, Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel

Bern: Prof. Dr. Anselm Gerhard, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

Lucern: Dr. Rudolf Bossard, Adligenswilerstr. 47, 6006 Luzern

St. Gallen/Ostschweiz: vakant

Suisse romande: Lic. phil. Adriano Giardina, rue des Moulins 11, 2000 Neuchâtel

Svizzera Italiana: Carlo Piccardi, 6914 Carona

Zürich: Prof. Dr. Dominik Sackmann, Hochschule Musik und Theater Zürich, Florhofgasse 6, 8001 Zürich

Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft: Prof. Dr. Joseph Willmann, Musikwissenschaftliches Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel; E-Mail: joseph.willmann@unibas.ch

Redaktion Verbandsseite, Veranstaltungen / Adressänderungen, Subskriptionen des Jahrbuchs:

Edith Keller, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern,

E-Mail: info@smg-ssm.ch

Webseite: www.sagw.ch/dt/Mitglieder/outer.asp?id=22

Symposium zum 100. Geburtstag des Schweizer Komponisten Erich Schmid

Erich Schmid (1907–2000) ist einer der wenigen Komponisten aus der Schweiz, die sich bei Arnold Schönberg direkt in die Geheimnisse der Zwölftontechnik einweihen liessen. Obwohl er sein kreatives Schaffen keineswegs unter Verschluss hielt, blieb Schmid als Komponist während Jahren unentdeckt und war vor allem als Dirigent bekannt. Ein von der Hochschule Musik und Theater Zürich (HMT) und der Zürcher Sektion der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft (SMG) organisiertes Symposium widmet sich am 20. Januar 2007 mit Vorträgen und einem Kammermusikkonzert nun ganz dem Komponisten Erich Schmid.

Als Dirigent ist Erich Schmid hinlänglich bekannt, wurde er doch 1949 Nachfolger von Volkmar Andreae beim Tonhalle-Orchester Zürich. Schmid integrierte damals verstärkt zeitgenössische Musik in die Programme der Tonhalle und führte einen «Musica-Viva»-Zyklus ein. Unterstützt wurde er von seinem Kollegen Hans Rosbaud, der sich der zeitgenössischen Musik ebenfalls stark verbunden fühlte. Nach acht Jahren als Leiter des Tonhalle-Orchesters wechselte Schmid zum Radio-Orchester Bero-münster. Zwischen 1968 und 1978 war er vermehrt als Gastdirigent in England tätig und leitete verschiedene Orchester der British Broadcasting Corporation (BBC). Nicht zuletzt war er zwischen 1978 und 1982 Principal Guest Conductor beim City of Birmingham Symphony Orchestra.

Der Komponist Erich Schmid ist heute zwar kein Geheimtipp mehr, doch ist sein schmales Œuvre bislang höchstens Spezialisten ein Begriff. Mehrfach haben daher Schweizer Musiker, etwa Heinz Holliger und Roland Moser, gefordert, Schmid's Werke – die hauptsächlich in den 1930er und 1940er Jahren in Deutschland und der Schweiz entstanden – stärker ins allgemeine Bewusstsein zu heben. Sein Handwerk lernte Schmid am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt bei Bernhard Sekles und während eines intensiven Studienjahres bei Arnold Schönberg an der Preussischen Akademie der Künste in Berlin (ab Herbst 1930 bis Sommer 1931). Dort lernte er nicht nur begabte Komponisten aus aller Welt, etwa Natalie Prawossudowitsch aus Russland oder Nikos

Skalkottas aus Griechenland, sondern auch – nach erster Tätigkeit am Frankfurter Rundfunk – die Fratze des herannahenden Nationalsozialismus kennen.

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz im Jahre 1933 wirkte Schmid isoliert von den musikalischen Entwicklungen in Europa und mit wenig Kontakt zum avantgardistischen Umfeld als Musikdirektor in Glarus, wo er Laienchöre und -orchester leitete sowie das Amt des Organisten und Gesangslehrers bekleidete – höchst erfolgreich und mit bemerkenswerter Kreativität und Sensibilität. Erst die spätere Tätigkeit als Dirigent in Zürich brachte ihn wieder direkter mit der zeitgenössischen Musik in Kontakt. Die umfangreiche Korrespondenz Schmid's, die sich in der Zentralbibliothek Zürich befindet, zeigt, dass er auch mit den Vertretern der gemässigten Moderne in regem Austausch stand sowie die verschiedenen musikalischen Strömungen mit Neugierde verfolgte und gegebenenfalls nach Kräften unterstützte. Schmid's Verdienste um das Schweizer Musikleben, unter anderem als Präsident der Zürcher Ortsgruppe «Pro Musica» der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik (IGNM), wurden 1990 mit der Verleihung der Hans-Georg-Nägeli-Medaille der Stadt Zürich gewürdigt.

Vorträge und Konzert

Dem kompositorischen Werk von Erich Schmid nähern sich die Veranstalter des Symposiums auf unterschiedliche Weise.

Ludwig Holtmeier, Pianist und Musiktheorieprofessor aus Freiburg i. Br., wird über die Berliner Schule und deren besondere Bedeutung für die einzelnen Schüler, namentlich aber für Erich Schmid, sprechen. Einen analytischen Zugang wählt Juliane Brandes, die sich im Rahmen ihrer Diplomarbeit mit der spezifischen Ausprägung der Zwölftontechnik in der Komposition *Drei Sätze* für Orchester op. 3 auseinandergesetzt hat. Der Pianist und Musikproduzent Christoph Keller, der sich sowohl als Interpret wie als Publizist mit Schmid's Klavierwerk beschäftigt, präsentiert einen verstärkt praktischen Ansatz. Lukas Näf, Musikwissenschaftler aus Zürich und Projektleiter der Erich-Schmid-Edition an der HMT Zürich, wird zur Biographie Erich Schmid's referieren und wichtige Wegmarken der kompositorischen Entwicklung in Beziehung zu den lebensweltlichen Bedingungen setzen, wobei das *Streichquartett* op. 4 aber auch die im Konzert erklingenden Kammermusikwerke berücksichtigt werden. Dieser Vortrag ist somit gleichzeitig Einführung zum anschliessenden Konzert, das zentrale Werke des Komponisten, wie das *Notturmo* op. 10 oder das *Kleine Hauskonzert* op. 13, zur Aufführung bringt.

Lukas Näf

Programmübersicht – Samstag, 20. Januar 2007

Hochschule Musik und Theater Zürich (HMT), Eintritt frei

HMT Zürich, Kleiner Saal

15.00 Ludwig Holtmeier: Erich Schmid und Arnold Schönberg's Berliner Schule

16.00 Juliane Brandes: Die Reihentechnik der *Drei Sätze* für Orchester op. 3 von Erich Schmid

17.00 Christoph Keller: Lecture-Performance zur Klaviermusik von Erich Schmid *Apéro*

19.00 Lukas Näf: Zum Selbstverständnis von Erich Schmid als Komponist und Dirigent

HMT Zürich, Grosser Saal

20.15 Kammermusikkonzert mit Werken von Erich Schmid. Es spielen Studierende der HMT unter der Leitung von Martin Schlumpf und Burkhard Kinzler.

VERANSTALTUNGEN • CONFÉRENCES • CONFERENZE

18. Dezember, 18.15 Uhr, Basel, Institut für Musikwissenschaft, Petersgraben 27 (Hörsaal): Dr. des. Christoph Gaiser: «Erweiterung durch Reduktion. Zum Phänomen des Kammerorchesters in den 1920er Jahren» (dem Vortrag vorausgehend: Generalversammlung der SMG Ortsgruppe Basel um 17.30 Uhr)

20. Dezember, 18.15 Uhr, Bern, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstrasse 12 (Hörsaal 002): Prof. Dr. Carsten Goehrke: «Die Musik im Alltag des russischen Zarenreiches vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg: Facetten und gesellschaftliche Funktionen»